seierliche Gesandtschaft an den Pabst Zacharias nach Rom und fragten bei ihm an "wer rechtlich König zu nennen sei, derjenige, der daheim sitze und in unwürdigen Genüssen schwelge, oder derjenige, welcher die Lasten der Krone trage und mit Kraft den Scepter führe." Der Pabst antwortete; "König solle heißen, wer die Königsgewalt habe, so sei es Ordnung in der Welt", und nun wußten die Ebelinge, was sie zu thun hätten. Sie hielten also eine Reichsversammlung in Soissons, setzten den ärmlichen Childerich ab und übertrugen "dem Kleinen" die Königskrone. Auch bereuten sie dieß nie, denn der neue König regierte gar helbenmüthig und hinterließ deßhalb auch, als er (am 28. Sept.) anno 768 verstarb, ein Keich, mit dem kein anderes in Europa in Vergleich kommen konnte.

Soldem Selbenftamm nun entiprof Rarl ber Große, benn Bipin ber Rleine war sein Bater, - fann es uns also Wunder nehmen, wenn er ebenfalls ein Beld wurde und zwar ein größerer, als Bater, Großvater und Urgroßvater zusammen? Art läßt nicht von Art, und Karl hatte noch überbem bas Glück, eine fo eble und hochherzige Dame, wie nur je eine auf der Welt lebt - fie hieß Bertha und war die Tochter des Grafen Heribert von Laon — seine Mutter nennen zu dürfen. So fonnte es also nicht feblen, baß icon in fein jugendliches Berg die Reime jener Tugenden gelegt wurden, durch welche er sich später so sehr auszeichnete, benn ein folches Elternpaar gab ihm natürlich feine anderen Erzieher, als nur die Besten und Ausgezeichnetsten bes Landes. Auffallenderweise hat man uns aber nur Weniges ober vielmehr fast gar nichts über die ersten Jahre seines Lebens berichtet und selbst der Ort, wo er geboren, nebst dem Tage seiner Geburt ist nicht genau bekannt. Wenn nämlich die Ginen behaupten, ber Geburtsort bes großen Raifers fei Ingelheim am Rhein und der Geburtstag der zweite April des Jahres 742, so sprechen Andere von Paris, oder Worms, oder Aachen, oder Jupil bei Lüttich, oder gar von der Reißmuhle unweit Freising als von seiner Geburtsstätte und nennen das Jahr 743 oder 747 als die Zeit, in welcher er das Licht der Welt erblickte. Am meisten für sich hat aber boch Ingelheim und ber zweite April 742, denn fast alle Sagen weisen darauf hin und überdieß ist es erwiesen, daß Karl seine Jugendjahre in Ingelheim zubrachte. Deswegen verweilte er auch später so gerne an diesem vom der Ratur so vielfach begünftigten Orte und baute bort einen wunderbar berrlichen Balaft, ben wir ohne Zweifel jetzt noch bewundern dürften, wenn ihn die schlimmen Franzosen in ihrer Robbeit nicht anno 1689 gerftort hatten. Berhalte fich nun übrigens dies Alles, wie es wolle, so muß der junge Rarl jedenfalls recht ritterlich = fraftig aufgewachsen sein, vieweil ihn, ob er gleich erft eilf Jahre alt war, sein Vater schon würdigte, bem Pabste Stephan, ber auf Besuch nach Paris kam, entgegenzureiten, um ihn an ber Landesgränze zu bewillkommnen. Schon das Jahr darauf falbte ihn der Pabst zum fünftigen Könige ber Franken und noch ein paar Jahre später, anno 761, tämpfte ber nun ueunzehnjährige Jüngling bereits als "Gifenreiter" im agnitanischen Kriege mit. Ja er zeichnete fich dabei durch seinen Muth, seine Kraft und seine Entschlossenheit